



Partnerschaft Kirchenkreis Hagen - GKPS



*Pfarrerin Elke Schwerdtfeger, Borsigstr. 11, 58089 Hagen
Tel. 02331/914218, Fax 02331/914519*

2011-10-01

Rundbrief Nr. 64

Horas!

Liebe Freundinnen und Freunde der Partnerschaft mit der Simalungun-Kirche,

viele Beziehungen zwischen Menschen unseres Kirchenkreises und Menschen in Simalungun sind in den vergangenen Jahren gewachsen. Das ist manchmal beglückend. Manchmal macht es uns auch sehr traurig. So zum Beispiel beim Tod von Armida Sumbayak.

Zunächst jedoch eine Einladung:

1. Der Vorsitzende des indonesischen Kirchenrates besucht unseren Kirchenkreis

Im November kommt Dr. Andreas Yewangoe, der Vorsitzende des indonesischen Kirchenrates, in die Paulusgemeinde. Er befindet sich auf einer Rundreise durch verschiedene Gemeinden und wird auch in unserem Kirchenkreis von der Situation der Christen in Indonesien erzählen.

Wir treffen uns mit ihm am

Mittwoch, dem 23. November 2011, um 19 Uhr
im Gemeindehaus, Borsigstr. 11, Hagen

"Erfahrungen aus Indonesien zum Thema Religionsfreiheit"

Das Thema Religionsfreiheit brennt unseren indonesischen Freundinnen und Freunden auf den Nägeln. Sie haben im Alltag oft den Eindruck, benachteiligt zu werden. Was bedeutet Religionsfreiheit im Kontext Indonesiens? Das wird uns bei unseren Begegnungen immer wieder beschäftigen. Alle sind herzlich eingeladen!!!

2. Armida Sumbayak

Die junge Frau hat an der Jugendbegegnung 2008 teilgenommen. Am Montag, dem 19. September, ist sie mit ihrem Motorrad unterwegs gewesen und bei einem Unfall mit einem Auto schwer verletzt worden. Sie ist ins Koma gefallen und dann am Freitag, dem 23. September, im Alter von 28 Jahren gestorben.

Wir haben eine Woche nach ihrem Tod in der Pauluskirche eine Andacht gefeiert, um gemeinsam trauern zu können. Etwa 20 Menschen haben daran teilgenommen. Gedanken meiner Andacht füge ich diesem Rundbrief bei.

3. Lermianna Girsang

Lermianna ist sehr beschäftigt: Sie hat in der letzten Woche viel Zeit mit Armidas Schwester Tetti und den anderen Angehörigen im Krankenhaus verbracht. Danach hat sie Frau Purba, die Mitarbeiterin vom Mädcheninternat begleitet. Sie hatte Probleme mit den Nieren und ist operiert worden. Jetzt geht es Frau Purba schon wieder besser. Lermianna braucht viel Kraft und unsere Fürbitte, um all die Menschen begleiten zu können, die sie brauchen. Gott sei Dank ist Lermianna gesund.

4. Das Pantu Karya Remaja und Kris und Ranto aus Nias

An diesem Wochenende ist Lermianna zusammen mit den Mitarbeitenden und den Jugendlichen des Pantu Karya Remaja nach Seribudolok gefahren. Das Pantu Karya Remaja ist eine Ausbildungsstätte der GKPS, in der Jugendliche lernen können zu schneidern, zu frisieren, zu schreinern oder Motorräder zu reparieren. In Seribudolok werden sie die Produkte des PKR der Gemeinde präsentieren: Kissenhüllen, Blusen, Flechtarbeiten und vieles mehr. Das ist ein guter Weg, um die Arbeit des PKR bekannt zu machen.

Seit dem 1. September 2011 leben und lernen auch Kris Parlindungan Laowo und Ranto Zebua im PKR. Die beiden Jugendlichen waren nach dem Tsunami aus Nias nach Simalungun gekommen. Im Jungeninternat in Sondi Raya haben sie gelebt und sind dort zur Schule gegangen. Die Kosten dafür hat unser Kirchenkreis Hagen aus den Spenden beglichen, die nach dem Tsunami gegeben worden sind. Im Frühsommer haben beide ihr Abitur gemacht.

Da für ein Studium kein Geld vorhanden ist, nehmen die beiden an Kursen im PKR teil. Einer von beiden möchte Schneidern lernen, der andere Motorräder zu reparieren. Voraussichtlich werden sie neun Monate im PKR leben. Das kostet im Monat 100 Euro. Das Geld dafür werden wir auch aus Spenden für unsere Partnerschaftsarbeit nehmen. Wir hoffen, dass die beiden nach Abschluss der Kurse in der Lage sind, sich eine eigene Existenz aufzubauen.

5. Lertina Saragih erzählt:

In der kommenden Woche werden 28 Kandidatinnen und Kandidaten der Theologie eine Prüfung machen. Davon hängt ab, wer von ihnen am 1. November das Vikariat bei der GKPS anfangen kann. Es werden 5 bis 10 Vikarinnen und Vikare aufgenommen werden.

Vom 15. Bis zum 31. Oktober wird eine Gruppe aus Solingen einen Partnerschaftsbesuch in Medan machen. Lertina wird die Gruppe begleiten.

6. Hotmarina Sinaga und Paula

Es geht ihr gut. Leider hatte ihre Tochter Paula, die jetzt 2 Jahre und 3 Monate alt ist, im letzten Monat Thyphus. Drei Tage hat sie in Siantar im Krankenhaus gelegen, aber jetzt geht es ihr wieder gut. Paula ist gern mit anderen Kindern zusammen und wird mit drei Jahren in Sibuntuon in den Kindergarten gehen. Paula kann gut singen, hat ein wunderbares Gedächtnis für Melodien.

Eine Schwester von Hotmarinas Mann wohnt jetzt bei ihnen in Sibuntuon. Sie arbeitet als Lehrerin dort an der Grundschule. Es ist die Schule, an der auch Armida gearbeitet hat.

Hotmarina grüßt alle, die sie kennt, ganz, ganz herzlich.

7. Henrisna Saragih

Sie arbeitet nach wie vor im Ressort Kisaran. Vor zwei Woche hatte sie am Samstag in einer Gemeinde zu tun, die 40 Kilometer von ihrem Wohnort entfernt ist. Dort hat sie auch übernachtet und am Sonntag Gottesdienst gefeiert. Anschließend hat sie Besuche gemacht und ist erst am Sonntagabend zurück in die Wohnung gekommen. Als sie am Montagmorgen in ihr Arbeitszimmer kommt, stellt sie fest, dass bei ihr eingebrochen worden ist: Ihr Laptop und ihre Kamera sind gestohlen worden. Henrisna ist traurig über all die Dateien, die Texte und Fotos, die jetzt weg sind. Die Polizei vermutet, dass es ein Drogenabhängiger gewesen sein könnte, der bei ihr eingebrochen hat.

Das Haus, in dem Henrisna lebt, ist verhältnismäßig alt (1976 gebaut) und durch das Klima ist schon vieles kaputt. Ganz leicht kann man einbrechen. Außerdem ist es recht abgelegen neben der Kirche. Es gibt keine direkten Nachbarn. Nun überlegt Henrisna, ob sie in eine andere Wohnung ziehen soll.

Ansonsten geht es Henrisna aber gut. Sie ist gesund und ihre Mutter ebenso. Am 12. November wird ihre dritte Schwester in Jakarta heiraten. Dann wird es dort ein großes Familientreffen geben.

8. Lamria Sitanggang und das Jungeninternat

Lamria ist gesund und es geht ihr gut. Das neue Schuljahr hat schon längst begonnen. Jetzt sind 60 Jungen im Jungeninternat, davon sind 30 ganz neu. 22 sind ganz jung, erst in der Mittelstufe, also 12 Jahre alt. Einige weinen, vermissen ihre Eltern. Das ist eine große Herausforderung für Lamria. Sie hat in den ersten Wochen viel Programm gemacht, damit sich die Jungen untereinander kennen lernen und anfreunden können.

In den Sommerferien haben Handwerker die Zimmer der Jungen renoviert. Die Arbeiten sind gut ausgeführt worden, sagt Lamria, und die Räume sind sehr schön geworden. In die Räumen sind auch neue Schränke gekommen, die von der Schreinerei der kirchlichen Ausbildungsstätte PKR gefertigt worden sind. Aus dem Material der alten Schränke und Betten sind noch 60 neue Stühle und 10 neue Tische gearbeitet worden.

Seit Anfang Juli arbeitet eine zweite Bibelfrau im Jungeninternat. Sie ist gesundheitlich sehr angeschlagen und die Kirchenleitung denkt, dass sie im ASTRA nicht so einen stressigen Auftrag hat wie in der Gemeinde. Ich hoffe, dass sie für Lamria Sitanggang eine Unterstützung ist.

9. Rahayu Purba

Rahayu ist im August nach Indonesien zurückgekehrt. Ihr Vater und andere Verwandte haben sie in Medan abgeholt. Darüber hat sie sich sehr gefreut. Einer ihrer ersten Wege führte sie zum Friedhof ans Grab ihrer Mutter.

Sehr froh ist Rahayu, dass sie wieder nach Medan zur Uni kann. Sie ist ganz glücklich, dass sie hier in Hagen genug Geld sparen konnte, um ihr Studium fortzusetzen. Sie schreibt am 17. September:

Horas ...

Wie geht es Dir ???

Mir geht es gut ...ich habe schon fertig zur Uni angemeldet ...und Heute ist meine Erstmal zur Uni gegangen ... aber meine Schwester geht noch nicht an der Uni

yuhuuuuuuuuuuuuuuuuuuuu ,, ich wieder Studieren ...

ich studiere mit den neuen Student in der Uni ...

ich freue mich sehr darueber

wir haben in Medan Pesta OLOB OLOB gefeiert [Ein Fest zur Erinnerung daran, dass 1903 das Evangelium zu den Simalungun gebracht worden ist.]...das war sehr schoen und viele Leute ..

am 3 oktober 2011 fange ich wieder mein Praktikum an und das dauert 2 Monaten ..

ich habe schon bei der Kindergarten angemeldet und das ging ...

das Wetter in Medan richtig warm ,, ich schwitze immer ..hihii

und wie ist bei Euch in Hagen .. in der Paulus Kirche ,, und Evangelische Jugend ???

ich Vermisse Ihnen und Euch alle ...

Und am 1.10. schreibt sie: „Heute geht es mir nicht so gut. Ich habe Fieber, Schnuffen und Husten. Wahrscheinlich vom Praktikum. Ich muss jeden Tag von Montag bis Samstag um 4.30 Uhr aufstehen, damit ich nicht zu spät in den Kindergarten komme. Meine Uni läuft gut.“

10. Arta Saragih

Arta war von Herbst 2009 bis Sommer 2010 zu einem Praktikum in der Paulusgemeinde. Sie ist sehr engagiert im Studium. Sie schreibt: „Seit gestern war ich im Krankenhaus ein Praktikum machen. Ich war eine Woche im Krankenhaus. Das ist in Medan. Deswegen musste ich in Medan wohnen. Es war super und anstrengend. Liebe Grüße an alle! Gott segne uns!“

11. Studienreise für Frauen nach Indonesien

Vom 23. März bis zum 14. April 2012 fährt eine Gruppe von Frauen aus unserem Kirchenkreis zu einer Frauenbegegnung nach Indonesien. Außer mir werden daran teilnehmen Monika Dittmar, Christine Jodehl, Inga Kießling, Kerstin Othmer-Haake und Ruth Ullrich. Lertina Saragih hat mit mir zusammen das Programm vorbereitet und wird unsere Gruppe auch begleiten. Wir sechs Teilnehmerinnen freuen uns schon darauf, vielen Bekannten in Indonesien wieder zu begegnen, Kirche und Gesellschaft kennen zu lernen, die Natur zu erleben und neue Erfahrungen zu machen.

So viel für heute. Mit herzlichen Grüßen, auch von Lermianna Girsang, Lertina Saragih, Henrisna Saragih, Lamria Sitanggang, Hotmarina Sinaga, Arta Saragih, Rahayu Purba und vielen anderen Freundinnen und Freunden aus Indonesien,

Die Sueddeutsche



Foto von der Jugendbegegnung 2008: Armida Sumbayak, Vey Sinaga, Lasmiani Sinaga, Juliana Purba, Jan Fiterson Saragih

Andacht zur Trauerfeier von Armida Sumbayak am 30. September 2011 in der Pauluskirche

Liebe Freundinnen und Freunde,

Armida Sumbayak ist tot. Am vergangenen Freitag ist sie gestorben. Das ist ganz, ganz traurig. Für ihre Familie und Freunde in Indonesien. Aber auch für viele von uns. Manchen von uns ist sie wie eine Tochter gewesen, anderen wie eine Freundin.

Ich habe Armida 2008 kennen gelernt. Da ist sie als Teilnehmerin der Jugendbegegnung zu uns nach Hagen gekommen. Sie war meiner Erinnerung nach die temperamentvollste aus der Gruppe, hat super Englisch gesprochen und war wunderbar kontaktfreudig. Gern hat sie gelacht und ihren 25. Geburtstag am 5. August 2008 bei uns in Hagen gefeiert.

Im Februar 2009 habe ich sie im Rahmen der Partnerschaftsreise mit Bernd Becker, Frank Fischer, Juliane im Schlaa, Dora Teidelt und Friederike Schwerdtfeger wieder getroffen. Wieder hat ihre für Simalungun ungewöhnliche Offenheit und Direktheit uns gefreut. Einmal hat sie im Gespräch mit Bernd gesagt, nachdem er gesagt hat: „Ja, ich bete dafür.“ geantwortet: „Nicht nur sagen. Tu das!“

Im Frühjahr 2010 bin ich ihr noch mal begegnet. Im August 2010 habt Ihr sie im Rahmen der Jugendbegegnung erlebt.

Sie war Englisch-Lehrerin. Als ich 2010 mit ihr über die Arbeit geredet habe, war sie an 6 Tagen in der Woche als Lehrerin tätig. Vormittags an drei verschiedenen Schulen in drei verschiedenen Dörfern, zusätzlich hat sie an drei Nachmittagen in einer weiteren Schule noch je zwei Stunden Englischkurs angeboten. Sie war also dauernd mit dem Moped von Dorf zu Dorf unterwegs. Mich würde das völlig überfordern. Sie hat mir erzählt, es gehe ihr gut.

Armida und ihre Schwester Tetti hatten kein leichtes Leben: Als sie sehr klein waren, hat die Mutter die Familie verlassen. Die beiden Mädchen haben mit ihrem Vater und einer Großmutter recht ärmlich gelebt. Seit etwa 20 Jahren war der Vater nach einem Schlaganfall halbseitengelähmt. Seitdem wird er von den Töchtern versorgt. Das hat den Lebensradius der beiden Schwestern recht eingeschränkt. Jetzt im März ist die Oma gestorben.

Umso glücklicher war Armida, nach Deutschland zu können. Und noch weiteres Schönes hat sie erlebt: Im Oktober 2010 hat sie geheiratet. Ihr Mann ist der jüngste von 9 Geschwistern. Mit ihm hat Armida seit der Heirat in Pematang-Siantar im Haus ihrer Schwiegermutter gelebt. Die Schwiegermutter ist verwitwet. Nun gehörte Armida zur Gemeinde Peniel, ganz nah am Kantor Pusat. Einige von uns kennen den Kirchbau.

Armida ist nach der Hochzeit rasch schwanger geworden. Sie hat sich sehr über das Kind gefreut, das am letzten Mittwoch (21. September) zwei Monate alt geworden ist.

In Indonesien hat man drei Monate Mutterschutz: Vier Wochen vor der Geburt und acht Wochen nachher. So hatte Armida am letzten Montag ihren zweiten Arbeitstag. Sie war mit dem Motorrad unterwegs zu einer Schule, als sie mit einem Auto zusammengestoßen ist. Wie das im Einzelnen passiert ist, weiß ich nicht. Allerdings war der Autofahrer so fair, und hat die verletzte Armida in sein Auto gelegt und nach Siantar gebracht in ein gutes Krankenhaus. Dort hat man festgestellt, dass der

Schädel verletzt und ein Fuß zertrümmert war. Armida war schon ins Koma gefallen. Der Autofahrer gehört zur Leitung des Landkreises Simalungun und hat gleich zugesagt, die Behandlungskosten für Armida zu übernehmen. Das war eine große Erleichterung für die Familie.

Armida wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag noch in ein Krankenhaus in Medan verlegt. Vermutlich haben Blutungen im Kopf dazu geführt, dass Armida am Freitag gestorben ist. Aus dem Koma ist sie nicht aufgewacht.

Ihre Schwester Tetti, andere Verwandte, Lermianna und Lertina haben so viel Zeit wie möglich bei ihr im Krankenhaus verbracht. Tetti war völlig außer sich, als ich mit ihr telefoniert habe. Verständlich. Auf ihre Frage, warum Gott zulässt, dass ihnen so viel Unglück passiert ist, konnte ich nicht antworten.

Ich hoffe, dass Armida dennoch mit irgendeinem ihrer vielen Sinne gespürt hat, dass ihre Schwester und andere bei ihr waren. Dass sie auch unsere Gebete gespürt hat. Mir jedenfalls hat es gut getan, mit Euch zu reden, von Euch sms zu bekommen. Auf Facebook haben auch viele mit Tetti Kontakt und versuchen, mit ihr das Schreckliche auszuhalten.

Mich freut, dass Armidas Leben nicht nur aus Armut und Leid bestand: Sie hatte unglaublich viel Energie. Sie hat so schön gelacht. Sie hat es geschafft, Englisch zu studieren. Sie hat geheiratet und einem Kind das Leben geschenkt. Das ist für eine Simalungun wohl noch wichtiger als für eine Deutsche.

Und sie war hier in Hagen. Hat bei Quamboni Akrobatik gemacht. Bei Skerras im Garten Reibekuchen gegessen und an ihrem Geburtstag waren wir in der Beratungsstelle ZeitRaum. Dann haben wir eine Geburtstagsfeier mit Frankfurter Kranz und Kerzen gemacht. Anschließend gab es klassische Kinderspiele wie Topf schlagen und Sackhüpfen und wir haben sehr viel gelacht. Schön!!!

Das alles tröstet nicht darüber hinweg, dass es zu früh ist, wenn ein Mensch mit 28 Jahren stirbt. Aber wenn ich mich an das Schöne bei Armida erinnere, weiß ich, dass dieses Leben dennoch ganz voll war. Wie wertvoll, dass ich diesen Menschen kennen gelernt habe, Armida Sumbayak!

Mir ist ein Abschnitt aus dem Römerbrief in den Sinn gekommen. Da schreibt Paulus:

„Ich bin gewiss,

dass nichts uns trennen kann von der Liebe Gottes:

Weder Tod noch Leben,

weder Engel noch andere Mächte,

weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

weder etwas im Himmel, noch etwas in der Tiefe.

Durch Jesus Christus, unseren Herrn, hat Gott uns seine Liebe geschenkt.

Darum gibt es in der ganzen Welt nichts,

was uns jemals von Gottes Liebe trennen kann.“ (Rö 8,38f)

Paulus blendet den Tod mit all seinen zerstörerischen Seiten nicht aus. Das Zerstörerische kann uns zwar Armida nehmen. Das ist schlimm für viele. Aber es kann weder uns noch Armida von Gott trennen. Und das ist entscheidend. Darauf vertraue ich. Daran halte ich mich fest.

Amen.